

Migration und Arbeit Rhein-Main Regionale Entwicklungspartnerschaft

M.A.R.E.



Migration und Arbeit in Rhein-Main

Eine kurze Datenübersicht und Analyse
zur Arbeitsmarkt- und Sozialsituation von
Migrantinnen und Migranten in Frankfurt,
Offenbach, dem Main-Taunus-Kreis und
dem Kreis Offenbach



Claudia Knobel, Alfons Schmid
Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK),
Frankfurt am Main

© Migration und Arbeit Regionale Entwicklungspartnerschaft (M.A.R.E.) 2002
c/o GOAB GmbH, Lammertstr. 15-19, 63075 Offenbach am Main
Tel.: 0 69-98 64 88 43 • e-mail: kontakt@mare-equal.de • Internet: www.mare-equal.de

Inhalt

1. Vorbemerkung	3
2. Demographische Situation der Migrantinnen und Migranten	5
3. Beschäftigungssituation der Migrantinnen und Migranten	7
3.1 Ausländische Beschäftigte nach Nationalität	7
3.2 Ausländische Beschäftigte nach Geschlecht und Alter	7
3.3 Ausländische Beschäftigte nach Schul- und Berufsausbildung.....	8
3.4 Ausländische Beschäftigte nach Stellung im Beruf.....	8
3.5 Ausländische Beschäftigte nach Berufsgruppen.....	9
4. Arbeitslosensituation von Migrantinnen und Migranten	10
4.1 Ausländische und deutsche Arbeitslose.....	10
4.2 <i>Ausländische Arbeitslose nach Nationalitäten</i>	11
4.3 Ausländische Arbeitslose nach Geschlecht und Alter	13
4.4 Ausländische Arbeitslose nach Qualifikationsstufen	14
5. Migrantinnen und Migranten in der Sozialhilfe	14
5.1 Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU)	14
5.2 Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	15
6. Schulsituation der Migrantinnen und Migranten.....	16
6.1 Schulsituation der Schülerinnen und Schüler nach Staatsangehörigkeit	17
6.2 Schulsituation der Schülerinnen und Schüler nach Regionen.....	17
7. Ergebnis	19

0 Vorbemerkung

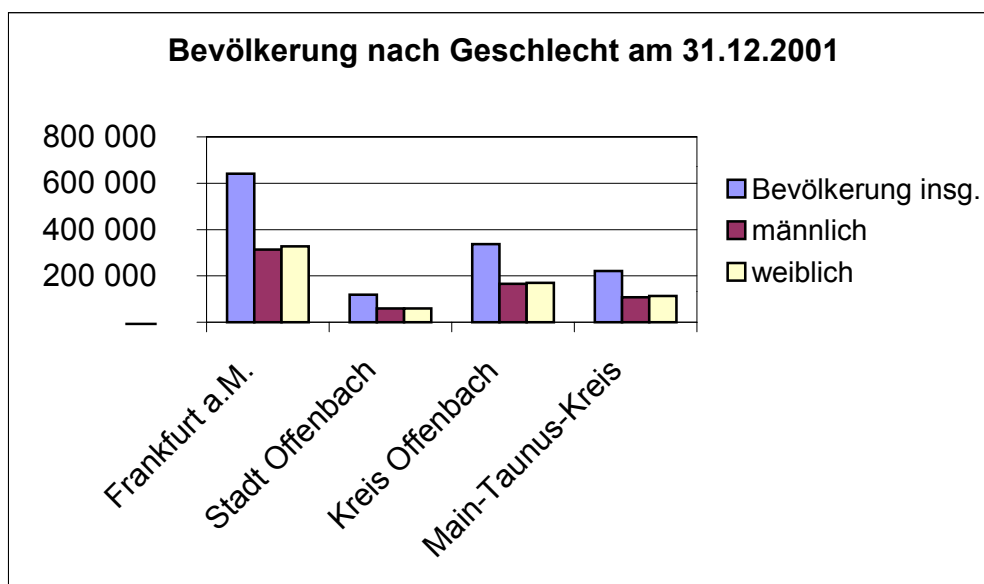
Ziel dieses Beitrags ist die Beschreibung der Situation von Ausländern im Projektgebiet der Entwicklungspartnerschaft MARE (**M**igration und **A**rbeit **R**egionale **E**ntwicklungspartnerschaft). In dieser Entwicklungspartnerschaft haben sich die Städte Frankfurt am Main und Offenbach am Main, die Landkreise Main-Taunus und Offenbach sowie zwölf weitere Partner - Bildungsträger, Beschäftigungsgesellschaften und wissenschaftliche Institute – zusammengeschlossen. Diese regionale Entwicklungspartnerschaft wird im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative "Equal" des Europäischen Sozialfonds gefördert und hat zum Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit von Migrantinnen und Migranten in der Region zu erhöhen.

Mit dieser Broschüre stellen wir einige statistische Informationen zur Situation von Migrantinnen und Migranten in der Region zur Verfügung. Die Daten beziehen sich auf die Städte Frankfurt und Offenbach sowie den Kreis Offenbach und den Main-Taunus-Kreis. Sie geben einen kurzen Überblick über die demographische Situation und Beschäftigungssituation der Migrantinnen und Migranten sowie über die Situation der arbeitslosen Ausländer und Aussiedler sowie der ausländischen Sozialhilfeempfänger. Darüber hinaus wird auf die Situation der Migrantinnen und Migranten in den Schulen eingegangen.

Als Grundlage zur Beschreibung der Beschäftigungs- und Arbeitslosensituation von Migrantinnen und Migranten im Projektgebiet dienen die Statistiken des Landesamtes Hessen. Zur Beschreibung der Entwicklung der Demographie und der Sozialhilfe sowohl der Deutschen als auch der Ausländer sowie zur Darstellung der Schulsituation im Untersuchungsgebiet wurde auf Daten des Hessischen Statistischen Landesamtes zurückgegriffen.

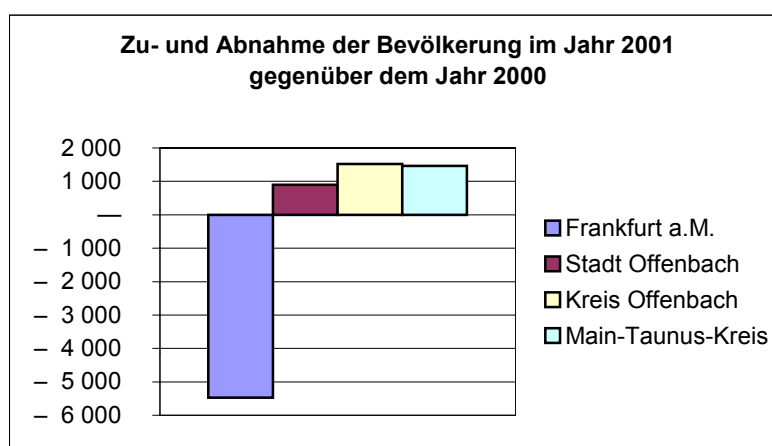
1 Demographische Situation der Migrantinnen und Migranten

Insgesamt beträgt die Einwohnerzahl im Gebiet der Entwicklungspartnerschaft MARE 1.317.790 am Ende des Jahres 2001. Die höchste Einwohnerzahl hat die Stadt Frankfurt am Main mit 641.076 Einwohnern. Der Kreis Offenbach folgt mit 336.555, der Main-Taunus-Kreis mit 221.730 und die Stadt Offenbach mit 118.429 Einwohnern.



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

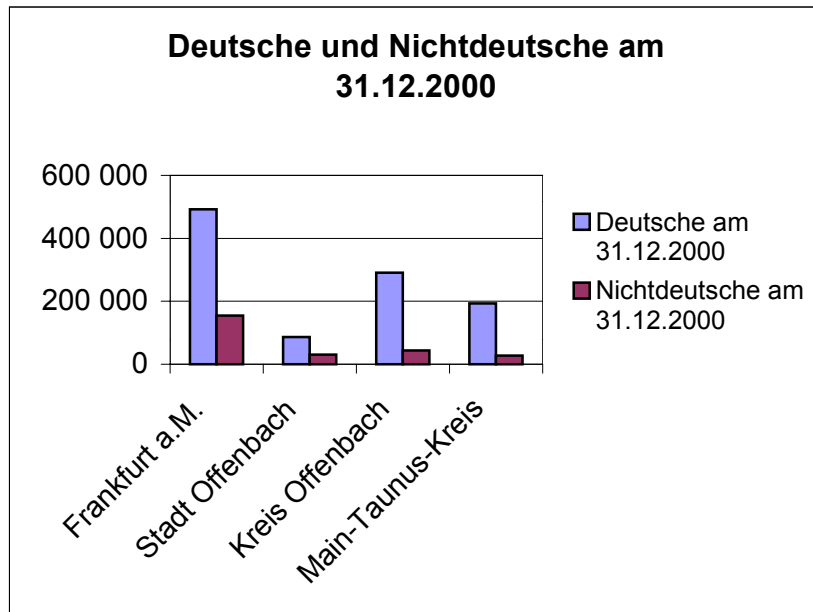
Die Abbildung verdeutlicht, dass Frauen in allen vier Gebietskörperschaften einen etwas größeren Bevölkerungsanteil stellen als Männer. Gegenüber dem Jahr 2000 nimmt 2001 in Main-Taunus, Kreis Offenbach und Stadt Offenbach die Einwohnerzahl zu, in Frankfurt nimmt sie dagegen ab.¹ Dadurch ergibt sich per saldo ein leichter Rückgang der Bevölkerung in der Gesamtregion. Für die Abnahme in Frankfurt am Main ist besonders die Anzahl der Fortgezogenen verantwortlich. Alle anderen Untersuchungsgebiete haben mehr Zu- als Fortgezogene zu verzeichnen.



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

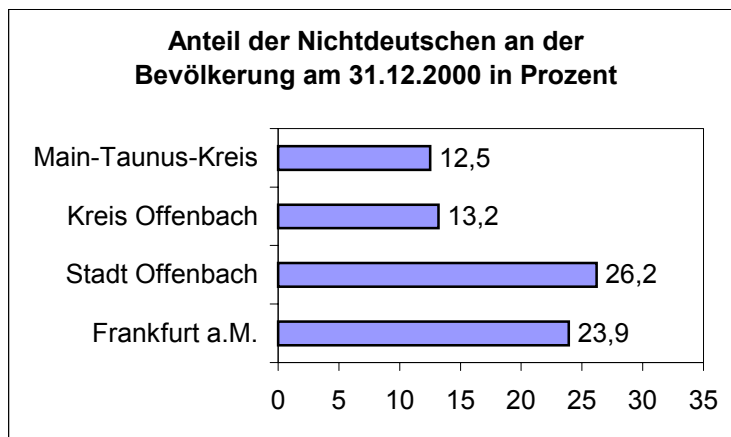
¹ Die Zu- und Abnahme der Bevölkerung beinhaltet sowohl Geburten- und Sterbezahlen als auch Zu- und Fortgezogene.

Da für das Jahr 2001 weder Zahlen über die Verteilung auf Deutsche und Nichtdeutsche noch über die Verteilung auf Altersgruppen vorliegen, greifen wir hier auf Daten aus dem Jahr 2000 zurück.



Quelle. Hessisches Statistisches Landesamt

Der Anteil der Nichtdeutschen an der gesamten Bevölkerung ist in den Städten deutlich höher als in den beiden Kreisen.



Quelle. Hessisches Statistisches Landesamt

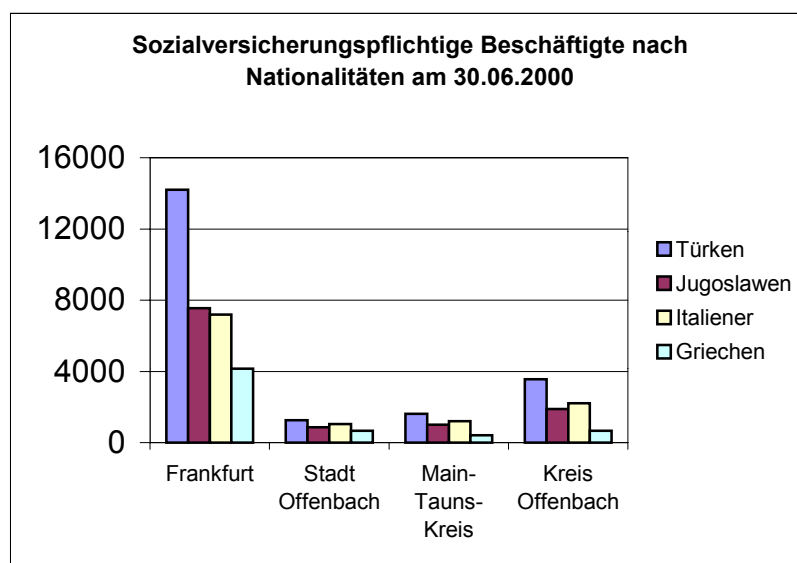
2 Beschäftigungssituation der Migrantinnen und Migranten

Hinsichtlich der Beschäftigungssituation kann man auf die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zurückgreifen. Beamte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige sind dabei ausgeklammert. Die Ausländerbeschäftigung kann nach verschiedenen Merkmalen beschrieben werden wie Nationalität, Alter, Geschlecht, Schul- bzw. Berufsausbildung, Stellung im Beruf und Berufsgruppen.²

2.1 Ausländische Beschäftigte nach Nationalität

Im Projektgebiet sind von allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten³ in Höhe von 690.310 insgesamt knapp 102.000 Ausländer/innen. Das entspricht einem Anteil von 14,8%. Der weitaus größte Teil davon arbeitet in Frankfurt am Main mit 70%. Im Kreis Offenbach sind 14% aller Ausländer beschäftigt, gefolgt vom Main-Taunus-Kreis mit 9% und der Stadt Offenbach mit 7%.

Die meisten ausländischen Beschäftigten in beiden Kreisen und beiden Städten sind Türken. Nur in der Stadt Frankfurt am Main folgen die Jugoslawen⁴ als zweitstärkste Bevölkerungsgruppe, gefolgt von den Italienern. In den anderen drei Gebietskörperschaften ist die Rangfolge umgekehrt. Die vier Nationalitäten Türken, Jugoslawen, Italiener und Griechen machen über 50% der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus und bilden damit den größten Anteil.



Quelle: Landesarbeitsamt Hessen

2.2 Ausländische Beschäftigte nach Geschlecht und Alter

Wie zu erwarten, ist die Verteilung der Geschlechter bei den ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ungleichgewichtig. Im Main-Taunus-Kreis und im Kreis Offenbach sind insgesamt ca. zwei Drittel Männer und nur ein Drittel Frauen

² Die folgenden Daten beziehen sich auf den 30.06.2000.

³ Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen keine Auszubildenden.

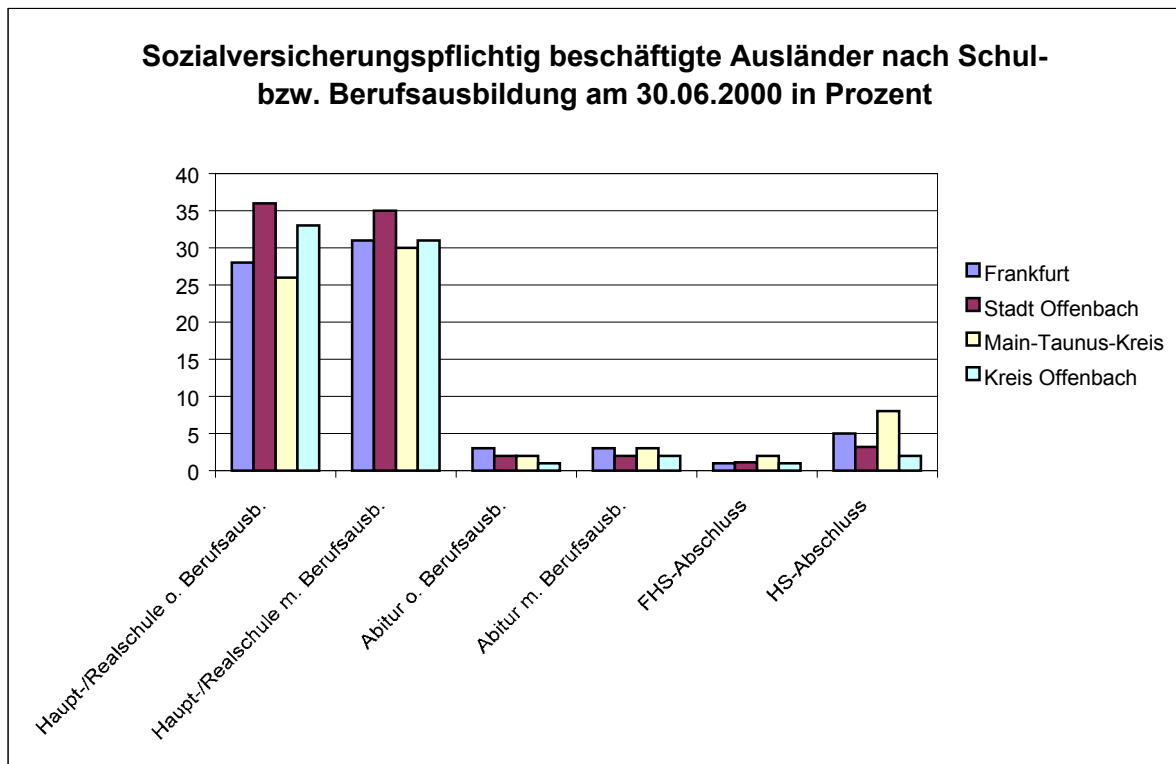
⁴ Heutiges jugoslawisches Staatsgebiet.

beschäftigt. In der Stadt Offenbach sind 38% der Beschäftigten Frauen und in Frankfurt sogar 41%. In den beiden Kreisen liegt der Frauenanteil bei *allen* sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei ca. 40%. Damit ist der Anteil der Frauen hier deutlich höher als bei den ausländischen Beschäftigten.

Bei der Altersstruktur ist ein Schwerpunkt zwischen 25 und 34 Jahren erkennbar, gefolgt von der Gruppe der 35-44-Jährigen.

2.3 Ausländische Beschäftigte nach Schul- und Berufsausbildung

Ein relativ hoher Anteil der ausländischen Beschäftigten sind Geringqualifizierte. Sie haben eine Haupt- bzw. Realschule besucht und keine Berufsausbildung. Aber es gibt auch viele ausländische Beschäftigte, die einen Haupt- oder Realabschluss und eine Berufsausbildung gemacht haben. Allerdings spielen höhere formale Qualifikationen wie Abitur oder Hochschulabschluss kaum eine Rolle.



Quelle: Landesarbeitsamt Hessen

2.4 Ausländische Beschäftigte nach Stellung im Beruf

In der Stadt Frankfurt am Main und im Main-Taunus-Kreis sind jeweils gut ein Drittel der ausländischen Beschäftigten Angestellte und Arbeiter, in Stadt und Kreis Offenbach dagegen sind nur ein Viertel bzw. 22 Prozent Angestellte. Umgekehrt ist der Arbeiteranteil dort höher als in Frankfurt und Main-Taunus. In den beiden Städten ist wiederum der Anteil der Teilzeitbeschäftigten bei den Ausländern erkennbar höher als in den Landkreisen.

Anteile der ausländischen Beschäftigten nach Stellung im Beruf in den vier Regionen in Prozent⁵:

	Arbeiter (Vollzeit)	Angestellte (Vollzeit)	Facharbeiter (Vollzeit)	Teilzeitbeschäftigte
Frankfurt a.M.	34%	35%	13%	17%
Stadt Offenbach	42%	25%	18%	16%
Kreis Offenbach	48%	22%	19%	10%
Main-Taunus-Kreis	37%	37%	12%	13%

Zeilenprozente; Quelle: Landesarbeitsamt Hessen

2.5 Ausländische Beschäftigte nach Berufsgruppen

In der Statistik sind die Berufsgruppen nicht nach Nationalitäten geordnet. Somit ist auch nicht zu eruieren, ob sie zum Beispiel EU-Ausländer sind oder nicht. Im folgenden werden die fünf wichtigsten Berufsgruppen, in denen ausländische Beschäftigte arbeiten, für die einzelnen Städte und Kreise getrennt dargestellt.

Berufsgruppen				
	Frankfurt am Main (in %)*	Stadt Offenbach (in %)*	Kreis Offenbach (in %)*	Main-Taunus-Kreis (in %)*
1.	Reinigungsberufe (11,5)	Hilfsarbeiter o. nähere Angabe (10,6)	Lagerverw., Lager-Transportarb. (9,0)	Bürofach-/Bürohilfskräfte (11,8)
2.	Bürofach-/Bürohilfskräfte (10,8)	Bürofach-/Bürohilfskräfte (8,0)	Reinigungsberufe (8,4)	Reinigungsberufe (8,4)
3.	Lagerverw., Lager-Transportarb. (6,5)	Reinigungsberufe (7,8)	Bürofach-/Bürohilfskräfte (8,0)	Warenkaufleute (7,5)
4.	Gästebetreuer (5,9)	Warenkaufleute (6,3)	Warenkaufleute (5,5)	Lagerverw., Lager-Transportarb. (6,2)
5.	Speisenbereiter (5,4)	Lagerverw., Lager-Transportarb. (5,5)	Speisenbereiter (5,2)	Rechnungskaufl., EDV-Fachleute (5,0)

* Die Prozentangabe ist der Anteil der ausländischen Beschäftigten in der genannten Berufsgruppe an allen ausländischen Beschäftigten in den jeweiligen Städten und Kreisen.

Quelle: Landesarbeitsamt Hessen

Die Aufteilung der ausländischen Beschäftigten auf die einzelnen Berufsgruppen ist in allen vier Gebietskörperschaften ähnlich. Es finden sich immer wieder die gleichen Berufsgruppen. Auffallend ist, dass nur in der Stadt Frankfurt Gästebetreuer und nur in der Stadt Offenbach Hilfsarbeiter o. nähere Angabe unter den ersten fünf Berufsgruppen zu finden sind. Bemerkenswert ist auch, dass im Main-Taunus-Kreis an fünfter Stelle schon die Rechnungskaufleute und EDV-Fachleute liegen.

⁵ Bei der Kategorie „Stellung im Beruf“ wird nach Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten unterschieden. Die Vollzeitbeschäftigten unterteilen sich nochmals in Angestellte, Facharbeiter und (sonstige) Arbeiter.

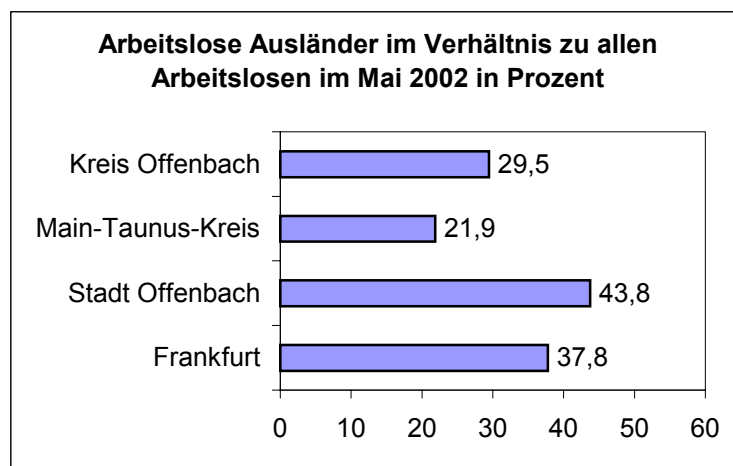
3 Arbeitslosensituation von Migrantinnen und Migranten

Die Situation von Ausländern am Arbeitsmarkt wird allgemein als besonders schwierig eingestuft. Das schließt nicht aus, dass es bestimmte Gruppen von Ausländern mit guter Arbeitsmarktposition bzw. mit guten Arbeitsmarktchancen gibt. Im Durchschnitt sind jedoch Ausländer in höherem Maße von Arbeitslosigkeit betroffen als Deutsche. Dies war ein zentrales Motiv für die Initiatoren der Entwicklungspartnerschaft MARE, mit den damit verbundenen Projekten die *Beschäftigungsfähigkeit* und *Arbeitsmarktintegration* von Ausländern zu fördern.

3.1 Ausländische und deutsche Arbeitslose

Für die arbeitslosen Ausländer und Aussiedler liegen aus der Arbeitsmarktstatistik Daten zur Nationalität, Alter, Geschlecht und Qualifikationsstufe vor.⁶

In der Stadt Frankfurt am Main waren im Mai 2002 insgesamt 8.575 Ausländer arbeitslos. Bezogen auf alle Arbeitslosen der Stadt entspricht das einem Anteil von 38,6%. In der Stadt Offenbach ist der Anteil der Ausländer mit 43,8% noch höher. In den beiden Kreisen liegt der Anteil der arbeitslosen Ausländer an allen Arbeitslosen etwas niedriger.

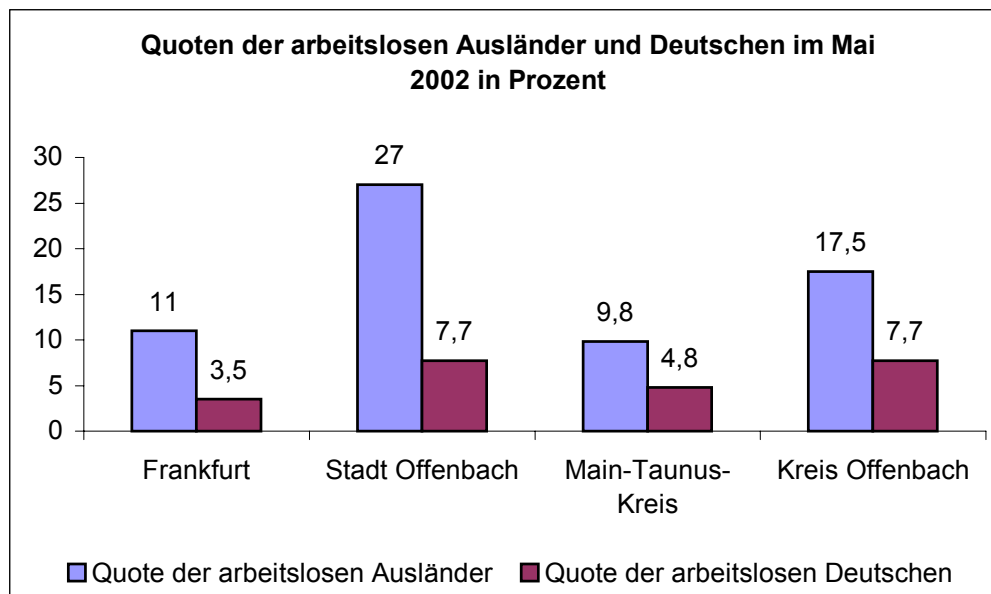


Quelle: Landesarbeitsamt Hessen

Ausländer sind stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Deutsche. In allen vier Gebietskörperschaften des Untersuchungsgebietes ist die Quote der arbeitslosen Ausländer höher als die der arbeitslosen Deutschen.⁷ Ein besonders hoher Abstand zwischen den beiden Quoten besteht mit 19,3 Prozentpunkten in der Stadt Offenbach. Im Kreis Offenbach sind es noch 9,8.

⁶ Die Zahlen beziehen sich auf Mai 2002.

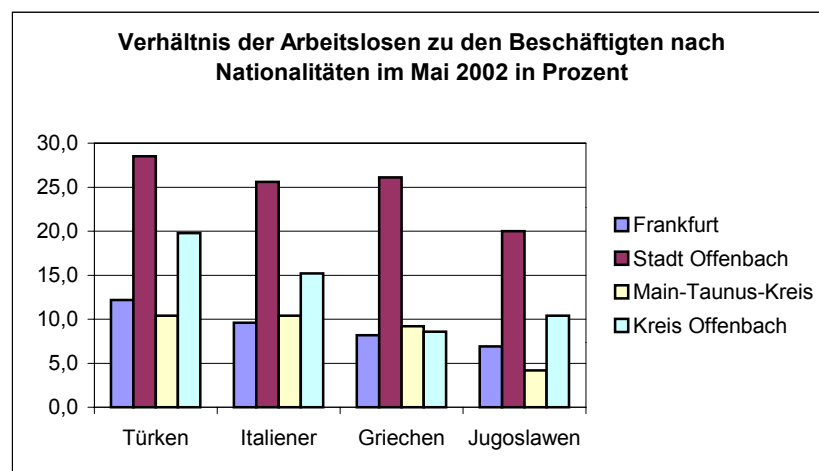
⁷ Der entsprechende Quotient besteht aus Arbeitslosen im Zähler und der Summe aus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Arbeitslosen im Nenner.



Quelle: Landesarbeitsamt Hessen

3.2 Ausländische Arbeitslose nach Nationalitäten

Bei der Ausländerarbeitslosigkeit gibt es deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Nationalitäten.



Quelle: Landesarbeitsamt Hessen

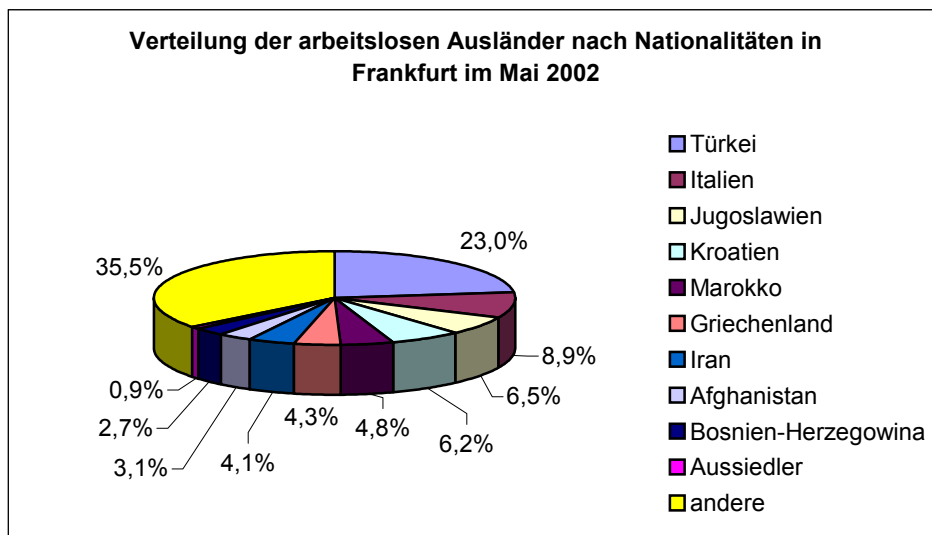
In der Grafik sind die speziellen Arbeitslosenquoten⁸ der verschiedenen Nationen dargestellt.⁹ Bei den Türken ist die spezielle Arbeitslosenquote in der Stadt Offenbach mit 28,5% und dann im Kreis Offenbach mit 19,8% besonders hoch. Auch bei den Italienern ist vor allem die Stadt und der Kreis Offenbach mit 25,6% bzw. 15,2% betroffen. Mit einer speziellen Arbeitslosenquote von 26,1% sind die Griechen in der Stadt Offenbach noch stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als die Italiener. Die aus

⁸ Der entsprechende Quotient besteht auch hier, wie im vorherigen Kapitel, aus Arbeitslosen im Zähler und der Summe aus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Arbeitslosen im Nenner.

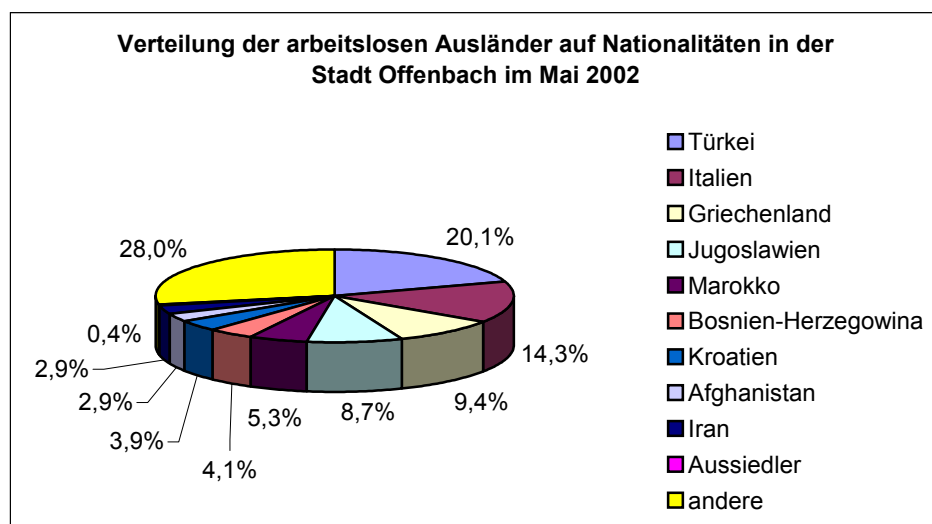
⁹ Es liegen nur Vergleichszahlen für die Türkei, Italien, Griechenland und Jugoslawien vor.

Jugoslawien stammende Bevölkerungsgruppe ist mit einer Quote von 20% in der Stadt Offenbach und einer Quote von 10,4% im Kreis Offenbach arbeitslos.

Im Folgenden wird die Verteilung der ausländischen Arbeitslosen auf die verschiedenen Nationalitäten innerhalb der einzelnen Regionen betrachtet. Bei den arbeitslosen Ausländern sind wie bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten die Türken die am stärksten betroffene Gruppe. Dies gilt mit Abstand für alle Gebietskörperschaften. Die am zweitstärksten betroffene Gruppe sind wiederum in allen vier Gebietskörperschaften die Italiener. Ab hier verändert sich das Bild. Die als nächsten betroffenen Arbeitslosen divergieren nach Nationalität in den einzelnen Regionen. Besonders bemerkenswert ist, dass im Main-Taunus-Kreis nach den Türken und Italienern die Aussiedler die am drittstärksten betroffene Gruppe ist. Besonders viele Arbeitslose gibt es noch unter den aus Jugoslawien¹⁰ und Kroatien sowie aus Marokko stammenden Personen. In der Stadt Offenbach sind die aus Griechenland kommenden Personen besonders betroffen. Im Kreis Offenbach stehen die aus Afghanistan stammenden Ausländer an vierter Stelle der besonders betroffenen Arbeitslosen.

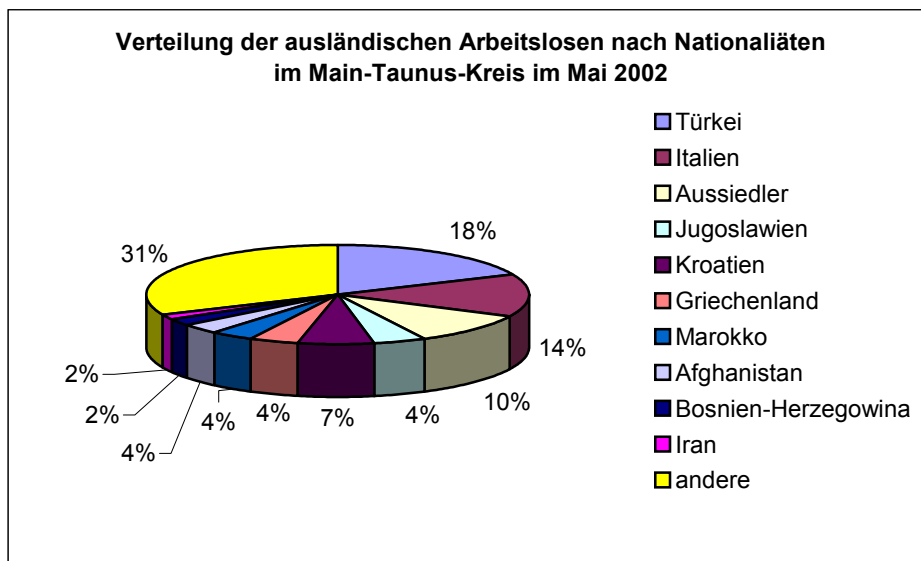


Quelle: Landesarbeitsamt Hessen

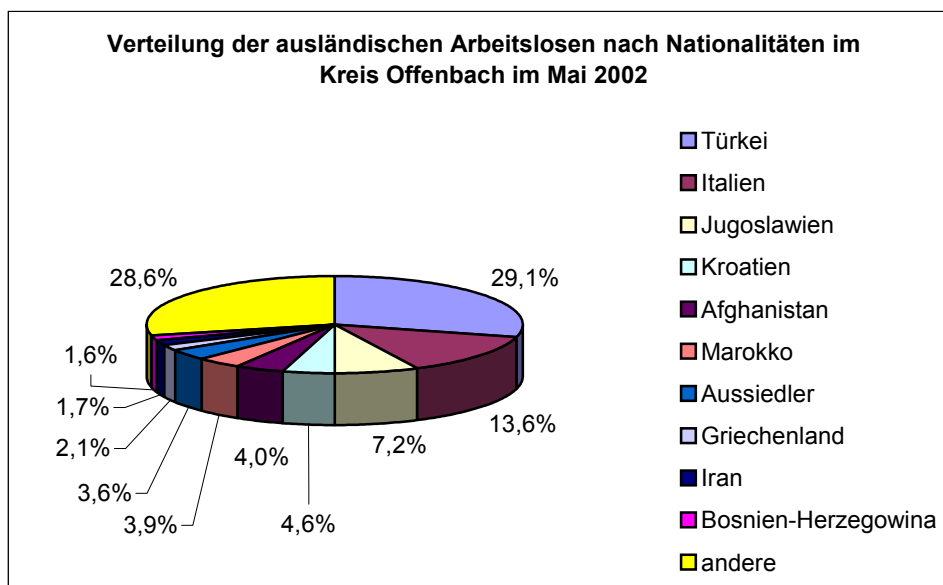


Quelle: Landesarbeitsamt Hessen

¹⁰ Heutiges jugoslawisches Staatsgebiet.



Quelle: Landesarbeitsamt Hessen



Quelle: Landesarbeitsamt Hessen

3.3 Ausländische Arbeitslose nach Geschlecht und Alter

Von den ausländischen Arbeitslosen sind in der Stadt Frankfurt 64% Männer, ebenso in der Stadt Offenbach. In beiden Städten entspricht das in etwa dem Geschlechterverhältnis bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Im Main-Taunus-Kreis liegt die Quote mit 67% etwas höher, im Kreis Offenbach mit 61% etwas niedriger als in den Städten. Auffällig ist, dass im Kreis Offenbach der Männeranteil an den *Beschäftigten* mit 69% um 8 Prozentpunkte über dem an den *Arbeitslosen* liegt.

Die meisten arbeitslosen Ausländer und Ausländerinnen in der Region sind zwischen 25 und 39 Jahren alt. Rund 12 Prozent der ausländischen Arbeitslosen gehört zu den Älteren zwischen 55 und 59 Jahren.

3.4 Ausländische Arbeitslose nach Qualifikationsstufen

Hinsichtlich der Qualifikationsstufen dominieren bei den arbeitslosen Ausländern mit Abstand Kräfte mit Fachkenntnissen in allen vier Untersuchungsgebieten. Dies ist die zweitniedrigste Qualifikationsstufe.

	Ausländische Arbeitslose insgesamt	Frankfurt am Main (in %)	Stadt Offenbach (in %)	Kreis Offenbach (in %)	Main-Taunus-Kreis (in %)
Spitzenkräfte*	-	-	-	-	-
Kräfte mit Hochschulniveau	349	76	7	9	9
Kräfte mit Fachhochschulniveau	256	72	7	9	13
Kräfte mit Fachschulniveau	125	52	17	24	7
Fachkräfte	2.190	57	15	20	8
Kräfte mit Fachkenntnissen	12.212	56	17	20	6
Kräfte ohne Fachkenntnisse*	-	-	-	-	-

* Die Zellenbesetzung ist so gering, dass die Zahlen nicht dargestellt werden können. Zeilenprozentage.
Quelle: Landesarbeitsamt Hessen

Auffällig ist, dass es keine bzw. kaum Arbeitslose ohne Fachkenntnisse und keine bzw. kaum arbeitslose Spitzenkräfte gibt. Dies gilt für alle vier Gebietskörperschaften. Die meisten Arbeitslosen mit höherem Qualifikationsniveau (Kräfte mit Hochschul- bzw. Fachhochschulniveau) relativ zu den anderen Kommunen finden sich in Frankfurt am Main. Kräfte mit Fachschulniveau verteilen sich zu ca. 50% auf Frankfurt am Main und die restlichen 50% auf die anderen Gebietskörperschaften.

Betrachten wir die Verteilung innerhalb der vier Gebietskörperschaften, so haben von allen ausländischen Arbeitslosen in Frankfurt knapp 80% das geringe Qualifikationsniveau „Kräfte mit Fachkenntnissen“, ähnlich sieht es in den anderen vier Teilregionen aus.

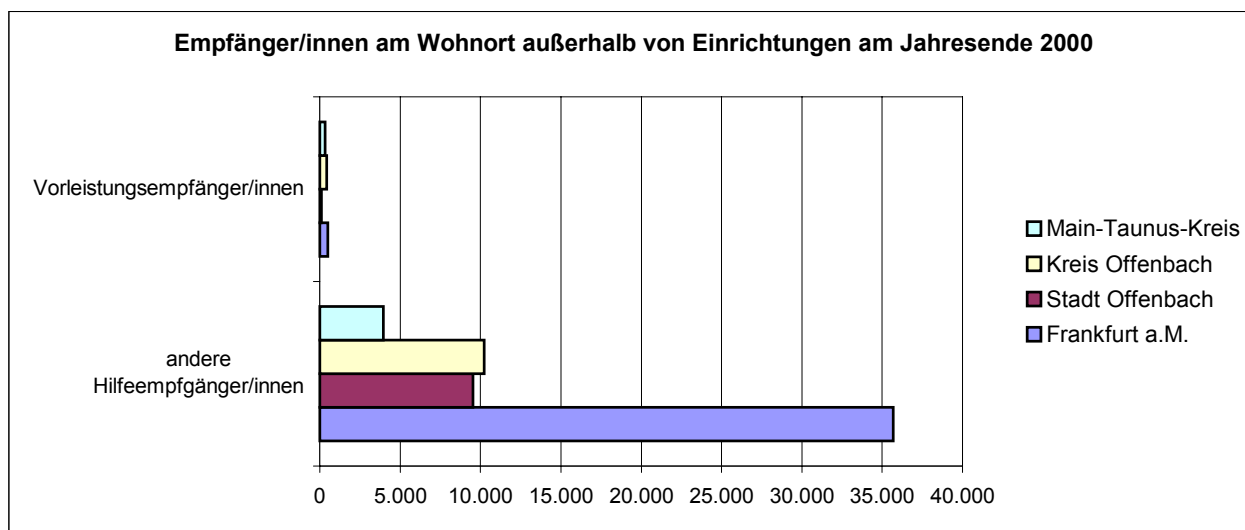
4 Migrantinnen und Migranten in der Sozialhilfe

Die ausländischen Sozialhilfeempfänger spielen im Rahmen der Projekte von MARE eine besondere Rolle. Sie sollen besonders bei der Integration in den Arbeitsmarkt gefördert werden.

4.1 Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU)

Die folgenden Daten beziehen sich auf Empfänger/innen am Wohnort, die außerhalb von Einrichtungen sind. Der Anteil derjenigen, die innerhalb von Einrichtungen sind, ist sehr gering und wird deswegen nicht näher betrachtet. Die Empfänger/innen am Wohnort unterteilen sich nochmals in Vorleistungsempfänger/innen und andere Hil-

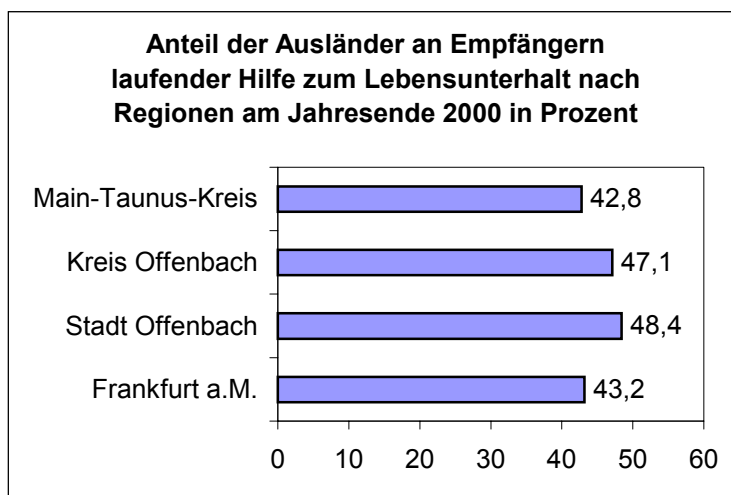
feempfänger/innen. Da die anderen Hilfeempfänger/innen¹¹ die größte Gruppe darstellen, werden sie nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht ausdifferenziert.



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Insgesamt gab es am Jahresende 2000 im Untersuchungsgebiet 59.429 Empfänger/innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, 60,1% darunter in der Stadt Frankfurt.

Der Anteil der Nichtdeutschen an den Sozialhilfeempfänger/innen ist in allen vier Gebietskörperschaften hoch. Er liegt in der Stadt und im Kreis Offenbach mit 48% bzw. 47% am höchsten.



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

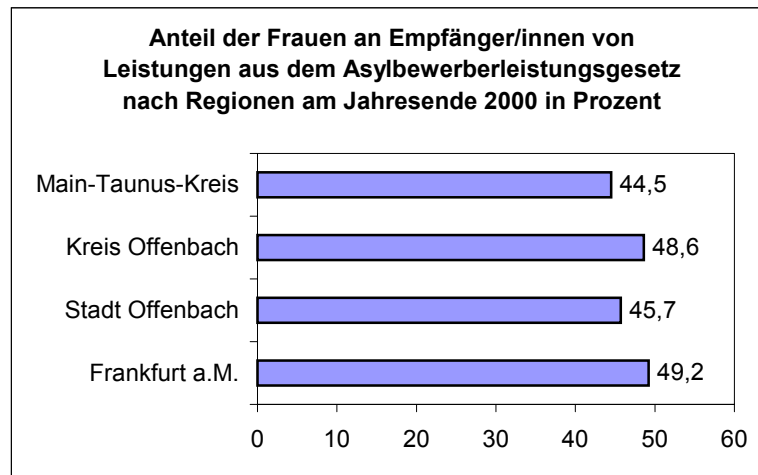
4.2 Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Am Jahresende 2000 gab es im Projektgebiet insgesamt 8.944 Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.¹² Davon entfielen wiederum

¹¹ Im Folgenden werden sie auch Empfänger/innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt genannt.

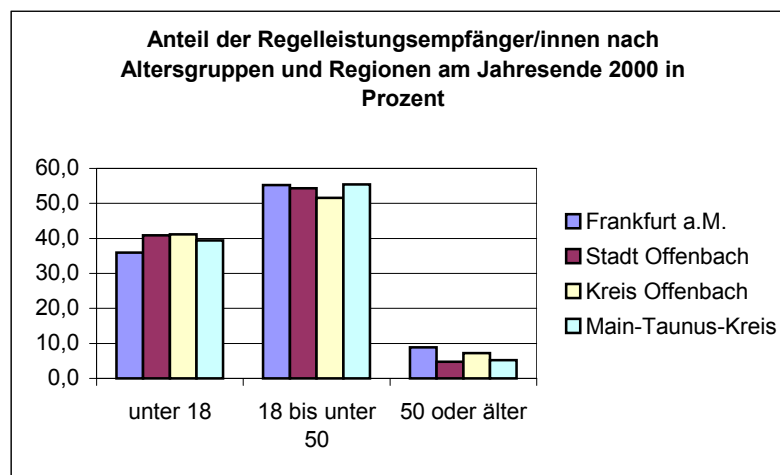
der größte Teil auf Frankfurt am Main mit 67,7%. Der Kreis Offenbach hat immerhin noch einen Anteil von 20,3% und der Main-Taunus-Kreis 9,5%. Die Stadt Offenbach hat mit 2,3% den geringsten Anteil.

Der Frauenanteil an den Empfänger/innen von Regelleistungen ist in allen Regionen etwas geringer als 50%.



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Bei den Regelleistungsempfängern/innen fällt auf, dass der Anteil der über 50-Jährigen in beiden Städten und Kreisen im Vergleich zu den anderen Altersgruppen besonders niedrig ist.



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

5 Schulsituation der Migrantinnen und Migranten

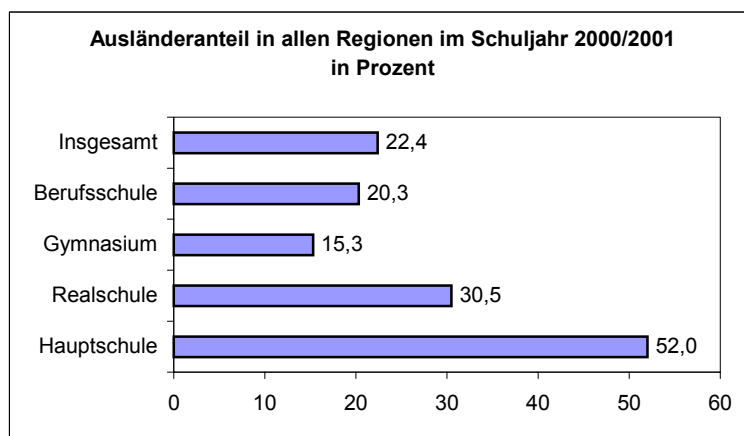
Die Situation in den Schulen spielt für "Migration und Arbeit" eine besondere Rolle, da hier wichtige Weichenstellungen für den späteren Berufsweg erfolgen. Bei der Darstellung der entsprechenden Daten gehen wir auf die Verteilung der Schülerinnen

¹² Die Regelleistungsempfänger/innen werden am Wohnort erhoben.

und Schüler an den verschiedenen Schulformen¹³ nach Staatsangehörigkeit und Regionen ein.¹⁴

5.1 *Schulsituation der Schülerinnen und Schüler nach Staatsangehörigkeit*

Im Schuljahr 2000/2001 waren in Frankfurt, Offenbach und den beiden Landkreisen in Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und Berufsschulen 96.028 Schüler registriert. Der Ausländeranteil beträgt durchschnittlich 22,4% (21.514 Schüler/innen). Allerdings verteilt sich dieser Anteil über die Schulformen ungleichgewichtig. Besonders auffallend ist der Ausländeranteil an allen Hauptschülern mit 52%. Je höher die Schulform, desto geringer ist der Ausländeranteil.



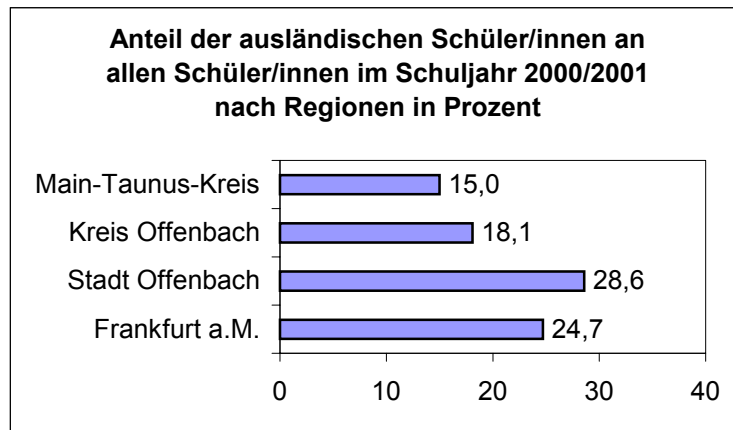
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

5.2 *Schulsituation der Schülerinnen und Schüler nach Regionen*

Im Schuljahr 2000/2001 beträgt die Anzahl aller Schülerinnen und Schüler 54.451 in Frankfurt, in der Stadt Offenbach 8.798, im Kreis Offenbach 20.071 und im Main-Taunus-Kreis 12.722. Der Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler ist in der Stadt Offenbach mit 28,6% am höchsten und im Main-Taunus-Kreis mit 15% am niedrigsten.

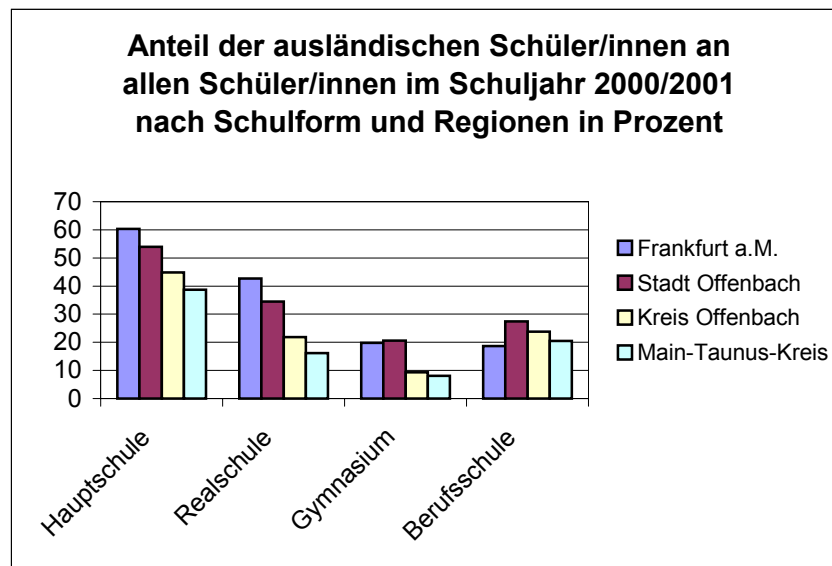
¹³ Die betrachteten Schulformen sind Hauptschule, Realschule, Gymnasium und Berufsschule.

¹⁴ Die Daten beziehen sich auf das Schuljahr 2000/2001.



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Bei der Analyse der Anteile der ausländischen Schüler/innen an allen Schüler/innen für jede einzelne Schulform in allen vier Teilregionen fällt auf, dass dieser Anteil bei den Hauptschulen in Frankfurt am Main mit 60,3% besonders hoch ist. Auch bei den Realschulen ist der Ausländeranteil in Frankfurt am Main mit 42,7% am höchsten. Dagegen ist bei den Gymnasien und den Berufsschulen der Ausländeranteil in der Stadt Offenbach am höchsten.



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

6 Ergebnis

Die Daten bestätigen den Ansatz der Regionalen Entwicklungspartnerschaft "Migration und Arbeit". Die Arbeitsmarktsituation und die soziale Situation von Migrantinnen und Migranten sind auch im Rhein-Main-Gebiet belastet. Die Stellung am Arbeitsmarkt ist problematisch, sind doch viele der beschäftigten Migranten und Migrantinnen eher im unteren Bereich der Qualifikationsskala zu finden. Das birgt besondere Arbeitsmarktrisiken. Überdurchschnittliche Ausländeranteile in den Haupt- und Realschulen, unterdurchschnittliche in den höheren Schulformen zeigen, dass auch hier Probleme bestehen. Auch ist die Arbeitslosigkeit von Ausländern deutlich höher als die von Deutschen. Ebenso ist der Anteil der Ausländer/innen an den Sozialhilfeempfänger/innen hoch.

Es besteht ein erheblicher Handlungsbedarf, um die Arbeitsmarktsituation der Migranten und Migrantinnen nennenswert zu verbessern. Hier setzt MARE an. Die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit, gezielte Arbeitsvermittlung, Qualifizierung, integriertes Fallmanagement sind Instrumente, die im Rahmen dieser Entwicklungspartnerschaft für die ausländischen Zielgruppen weiter entwickelt und nutzbar gemacht werden.

Unsere kurze Datenanalyse zu "Migration und Arbeit" in Rhein-Main soll ihren Mitgliedern und allen Kooperationspartnern innerhalb und außerhalb einen kompakten Überblick über die Situation geben. In der Arbeit der Entwicklungspartnerschaft wird diese Informationsbasis weiter entwickelt.

Redaktion: M. Schulze-Böing

Migration und Arbeit Regionale Entwicklungspartnerschaft (MARE) 2002

*c/o GOAB GmbH
Lammertstraße 15 – 19
63075 Offenbach
Tel. 069/98648843, FAX 069/862297
E-Mail: simon@goab.de, www.mare-equal.de*